

# Der Kampfplan der HO-Lebensmittel, Bernburg - ein Beitrag zur Senkung der Selbstkosten im volkseigenen Handel

Unmittelbar nach der II. Parteikonferenz machte Genosse Lauenroth, 2. Sekretär der Betriebsparteiorganisation in der HO Lebensmittel, Bernburg, den Vorschlag, einen Plan auszuarbeiten, dessen Erfüllung dazu beitragen sollte, daß die hohen Kosten, die im volkseigenen Einzelhandelsbetrieb Bernburg teils durch bürokratische Arbeitsweise und mangelnde Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Abteilungen, teils durch die Überschreitung des Arbeitskräfteplans in der Verwaltung usw. entstanden waren und sich sehr ungünstig auf die Rentabilität des Betriebes auswirkten, wesentlich gesenkt werden, über diesen Vorschlag wurde in einer Parteileitungssitzung gründlich diskutiert.

Die Genossen faßten den Beschluß, auf Grund des Vorschlages des Genossen Lauenroth eine Konferenz einzuberufen, an der sämtliche Aktivisten und Bestarbeiter sowie alle Funktionäre des Betriebes teilnehmen sollten.

Diese erste Aktivisten- und Neuererkonferenz war der Auftakt für die Mobilisierung der gesamten Belegschaft zum verstärkten Kampf um die Senkung der Selbstkosten und die Steigerung der Arbeitsproduktivität. Die Teilnehmer dieser Konferenz wählten aus ihrer Mitte ein Kollektiv, das die Aufgabe hatte, sämtliche Vorschläge, die von der Belegschaft zur planmäßigen Selbstkostensenkung gemacht wurden, schnell und gründlich zu prüfen und auszuwerten. Diese Vorschläge sollten dann die Grundlage für den Plan bilden.

In allen Versammlungen der Betriebsparteiorganisation, der Gewerkschaft und innerhalb der Betriebsleitung wurde ausführlich zur Aufstellung und Durchführung des Planes Stellung genommen. Die Genossen und Kollegen machten sich Gedanken und diskutierten darüber, wie sie am besten dabei helfen könnten, die Kosten im volkseigenen Handel planmäßig zu senken. Viele Vorschläge gingen hierfür bei dem Kollektiv ein. Es prüfte sie sorgfältig und nahm alle brauchbaren Vorschläge in den Plan auf. Nachdem die Diskussion hierüber beendet war, überarbeitete das Kollektiv noch einmal den Plan. In einer Feierstunde, an der die gesamte Belegschaft teilnahm, wurde er in seiner endgültigen Form verlesen und von der Belegschaft als Beschluß angenommen. Damit verpflichtete sie sich gleichzeitig, alle Aufgaben, die im Plan enthalten sind, restlos zu erfüllen.

Zu den fünf Hauptpunkten des Kampfplans der HO Lebensmittel, Bernburg, gehören:

1. Die Senkung der Selbstkosten und die Erfüllung der Pläne,
2. die Verbesserung der Arbeitsorganisation,
3. die Entwicklung des sozialistischen Wettbewerbs,
4. die gesellschaftliche und fachliche Weiterbildung der Mitarbeiter,
5. die Entwicklung der kulturellen Massenarbeit.

Das Ziel der Belegschaft ist es, insgesamt 88 000 DM einzusparen, wovon beispielsweise schon allein die Transportabteilung durch Anwendung neuer Arbeitsnormen und stärkste Ausnutzung des Frachtraums eine Einsparung von 17 000 DM im Jahr erreichen will. Durch die Initiative des

Transportleiters, Genossen Willi Lorenz, ist es sogar gelungen, nachdem alle Kollegen der Transportabteilung in Brigaden arbeiteten, diese Verpflichtung schon in zwölf Wochen zu erfüllen.

In der Verwaltung wurde mit der Entwicklung von Bürobedarfsnormen, mit der Einführung des Kassenzettelsystems zur Errechnung der Handelsarbeitsnormen und der Aufschlüsselung des Kostenplans bis auf die kleinste Arbeitseinheit im Betrieb begonnen. Damit wurde schon der erste Schritt zur Einführung der Wirtschaftlichen Rechnungsführung getan. Es sollen öffentliche Arbeitsplatzüberprüfungen vorgenommen werden, um zu erreichen, daß durch bessere Organisation der Verwaltungsarbeit und Anwendung neuer Arbeitsmethoden Bürokratismus und Schlendrian überwunden werden. Durch strenge Abgrenzung des Arbeitsgebietes soll das Verantwortungsbewußtsein jedes einzelnen Mitarbeiters gehoben werden. Schon nach ganz kurzer Zeit konnten durch diese verbesserte Arbeitsorganisation 34 Arbeitskräfte aus der Verwaltung eingespart und für die Produktion freigestellt werden. In der Buchhaltung arbeiten die Kollegen daran, einen Buchungsrückstand von drei Monaten aufzuholen. 72 Genossen und Kollegen nahmen ihren Arbeitsplatz in persönliche Pflege, die Kraftfahrer nahmen ihre Fahrzeuge außerdem in persönlichen Schutz und schlossen sich der 100 000-km-Bewegung an. Die Kollegen im Verkauf erhöhten freiwillig das Quartalsumsatzsoll um 500 000 DM und verpflichteten sich, das Jahresumsatzsoll vorfristig zu erfüllen. Außerdem konnten sieben Fachzirkel gebildet und zwölf Förderungsverträge abgeschlossen werden. Die Einführung der „Zehn-Minuten-Bewegung“ und die Verbesserung der Lehrlingsausbildung sollen ebenfalls zur Senkung der Selbstkosten beitragen und sind im Plan mit aufgenommen.

Natürlich weist unser Plan auch noch erhebliche Mängel und Schwächen auf, aber das Entscheidende daran ist, daß die Genossen und Kollegen endlich die Initiative ergriffen haben, um die Arbeit im volkseigenen Einzelhandelsbetrieb Bernburg zu verändern und neue Arbeitsmethoden einzuführen.

Das Kollektiv, welches auf der Aktivisten- und Neuererkonferenz gebildet wurde, führt regelmäßig zweimal im Monat seine Sitzungen durch und kontrolliert die Erfüllung der Verpflichtungen und die Einhaltung der Termine.

Die Parteileitung, die allen Parteimitgliedern Aufträge erteilt, um sie dadurch gleichzeitig zur aktiven Mitarbeit zu erziehen, übt eine strenge Kontrolle über die Erledigung derselben aus. Die Genossen in den Massenorganisationen erhalten ständig durch die Parteileitung Anleitung und berichten regelmäßig vor der Parteileitung über die Durchführung ihrer Aufgaben. Der 1. Sekretär, der gleichzeitig Vorsitzender des Kollektivs ist, gibt ständig in den Mitgliederversammlungen über die Durchführung und Verwirklichung des Plans einen ausführlichen Bericht.

Es ist aber ein Mangel, daß die Kreisleitung dieser Entwicklung im volkseigenen Handelsbetrieb Bernburg bisher wenig Aufmerksamkeit schenkte und den Genossen keine Unterstützung und Anleitung dabei gab. Dagegen setzte